

der Bedeutung des Gallusklosters als wichtiger „Brückenkopf“ für das Irentum auf dem Kontinent nicht gerecht. Bezeichnenderweise hat der Vf. in diesem Zusammenhang die *Gesta Karoli* des Notker Balbulus nicht berücksichtigt, obwohl sie noch in seinen Untersuchungszeitraum gehört hätten. Gleich am Anfang (*Gesta* c. 1, 1) liefert Notker nämlich mit der berühmten Erzählung von den zwei irischen Gelehrten, die zu Beginn der Herrschaft Karls des Großen auf den Kontinent kamen und ihre Weisheit zum Kauf anboten, eine Schlüsselstelle für das Irenbild und die Bedeutung irischer Gelehrsamkeit aus St. Galler Sicht sowie für die Auffassung Notkers, eines Schülers Moengals, von der *Translatio studii* ins Frankenreich und nach Alemannien. Zu korrigieren ist: Cod. Sang. 265 ist nicht das Vademecum Grimalds (S. 32), das Kloster Weißenburg liegt nicht in Bayern (S. 82), das Gozbert-Münster in St. Gallen wurde nicht um 825, sondern ein Jahrzehnt später fertiggestellt (S. 121 Anm. 49). Von den Verzeichnissen im Anhang enthält das Hss.-Verzeichnis keine Seitenangaben, womit sein Nutzen beschränkt ist, und das Register ist lückenhaft (so fehlen Weißenburg und Reginbert von Reichenau). Ernst Tremp

Vater für die Armen – Otmar und die Anfänge des Klosters St. Gallen. Sommerausstellung 12. März 2019 bis 17. November 2019, hg. von Cornel DORA, St. Gallen / Basel 2019, Verlag am Klosterhof u. Schwabe Verlag, 114 S., Abb., ISBN 978-3-905906-33-2 bzw. 978-3-7965-3995-4, EUR 25. – Die Berufung des heiligen Otmar nach St. Gallen durch Waltram im Jahr 719 und das damit verbundene 1300-Jahr-Jubiläum wurde von der Stiftsbibl. St. Gallen als Thema für die Sommerausstellung des Jahres 2019 gewählt, die wie üblich fast ausschließlich mit hochkarätigen Exponaten aus der eigenen Sammlung bestückt war. Den dazugehörenden Begleitband leitet Jörg LAUSTER, Abt Otmar und die Bedeutung des klösterlichen Geistes für die Kultur Europas (S. 8–15), ein, der einen Überblick über das Mönchtum bis in die Zeit der heiligen Gallus und Otmar gibt. Von den anschließenden sieben Abschnitten, an deren Beginn jeweils eine kurze Einführung steht und deren Thema jeweils durch St. Galler Hss. veranschaulicht wird, werden drei vom Hg. (Zwei Anfänge des Gallusklosters; Die Welt wird verzaubert; Der soziale Heilige St. Gallens) und je zwei von Franziska SCHNOOR (Otmar und die Benediktsregel; Die Otmarsverehrung im Laufe der Jahrhunderte) und Andreas NIEVERGELT (Alemannen und Franken und ihre Sprachen; Bücher und Bibliothek im Kloster Otmars) verantwortet. Auf diesen eigentlichen Ausstellungskatalog folgen noch die schon früher publizierte und hier mit den entsprechenden Bildern aus dem St. Galler Legendar (Stiftsbibl., 602) illustrierte deutsche Übersetzung der Otmars-Vita Walahfrids durch Johannes DUFT (S. 84–103) und ein kurzer Beitrag von Lorenz HOLLENSTEIN über die Kopfreliquie des heiligen Otmar im Prager Veitsdom (S. 104–107). M. W.

Bettina SCHÖLLER, Zeiten der Erinnerung. Muri und die Habsburger im Mittelalter (Murenser Monografien 2) Zürich 2018, Chronos, 191 S., Abb., ISBN 978-3-0340-1443-4, CHF 38. – Diese an der Univ. Zürich entstandene Studie konzentriert sich auf die mit den frühen Habsburgern verbundene Me-